



An dieser IÖB-Challenge nehmen u.a. auch die Unternehmen AUSTROTHERM, BAUMIT und WOPFINGER TRANSPORTBETON teil. Hinter diesen drei Marken steht ein österreichischer, sich im Familienbesitz befindlicher Baustoffkonzern, die *Schmid Industrieholding* mit einer mehr als 109-jährigen Tradition. Der Sitz der WOPFINGER ist im niederösterreichischen Piestingtal in Waldegg/Wopfing.

Die Ideen und Konzepte für den Baukreislauf dieser 3 Unternehmen sind doch unterschiedlich; daher haben sie sich entschieden, die Einreichungen für die IÖB-Challenge „Von der Planung bis zum Abriss - den Baukreislauf neu definieren“ zu trennen.

Wer sind diese Unternehmen:

BAUMIT ist heute im Bewusstsein der „Häusbauer“ präsent und hat sich in Österreich zu einer der bekanntesten Baustoffmarken entwickelt. Durch das umfassende Produktprogramm ist BAUMIT nahezu bei jedem Bauwerk mit einem Produkt aus dem Bereich Fassade, Putze, Estriche vertreten. Jedes zweite Massivhaus wird heute in Österreich mit BAUMIT- Produkten errichtet. Seit dem Fall des "Eisernen Vorhangs" und dem Beitritt Österreichs zur EU kennt BAUMIT de facto keine Grenzen mehr. BAUMIT ist derzeit in 25 Ländern Europas mit Produktions- bzw. Vertriebsniederlassungen vertreten.

Die AUSTROTHERM ist mit ihren energiesparenden und klimaschützenden Wärme- und Schalldämmungen seit 40 Jahren am Markt und ist Spezialist für die Produkte EPS und XPS Dämmstoffe, Fassadenprofile sowie Sanitär-Innenausbauprodukte. In Europa ist AUSTROTHERM in 11 Ländern an 20 Standorten vertreten.

Die WOPFINGER TRANSPORTBETON hat seit 28 Jahren Kompetenz in den Bereichen Transportbeton, Kies, Recycling von Baurestmassen, Ökobeton, BETONBLOXX® und ist mit 40 Standorten in Österreich, Ungarn und Rumänien vertreten.

Baimit open – Die KlimaSchutzFassade / Baimit WDVS ECO mit der innovativen Baimit KlebeAnker Technologie

Vor allem im Neubau ist Beton als Wandbildner stark verbreitet. Auf diesem sind gem. geltender Richtlinien und Normen Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) immer zu verkleben und zusätzlich mechanisch zu befestigen. Zur Erreichung einer zeitgemäßen Energie- und Kosteneffizienz ist die Dämmung mit WDVS unumgänglich.

In der thermischen Sanierung betrifft dies alle Wandbildner, die thermische Sanierung ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung der Klimaziele.

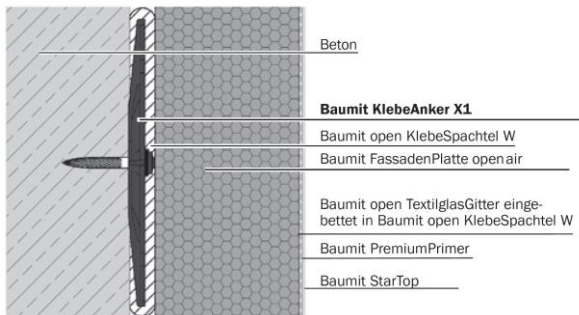
Ca. 80 % des WDVS-Marktes werden mit Dämmstoff der Produktart EPS-F ausgeführt.

Bei der konventionellen Verdübelung wird der Dämmstoff mit Dübeln durchdrungen.

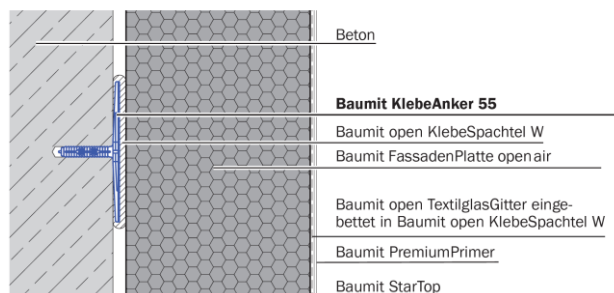
Baimit hat als innovative Lösung die Baimit KlebeAnker Technologie entwickelt, bei dieser erfolgt die zusätzliche mechanische Befestigung über die „Verankerung“ des Klebers am Untergrund.

Für Baimit open – Die KlimaSchutzFassade wird die FassadenPlatte Baimit openair mit niedrigstem Primärenergieeinsatz produziert. Die dazu notwendige Energie wird zudem mit Ökostrom erzeugt.

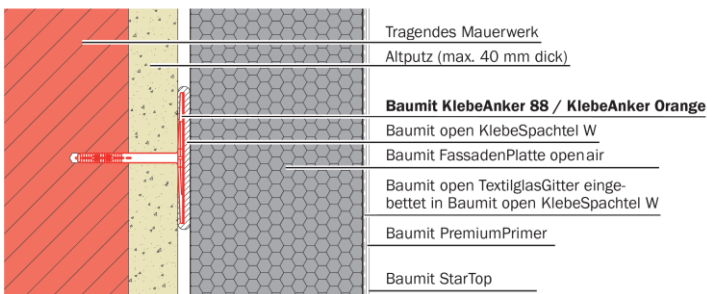
Für Beton: Baimit KlebeAnker X1



Für Beton: Baimit KlebeAnker 55



Die Klassiker: Baimit KlebeAnker 88 / KlebeAnker Orange



Bei WDVS mit Dämmstoff EPS-F kann derzeit von einer Lebensdauer von mind. 70 Jahren ausgegangen werden.

Soll das WDVS danach rückgebaut werden, sofern eine Aufdoppelung die Lebensdauer unter Einbeziehung einer thermischen Ertüchtigung nicht verlängern soll, so kann dies mit folgenden Arbeitsschritten erfolgen:

- **Strippen der Deckschichte**
Dazu wird die Deckschichte in ca. 1 m breiten Bahnen (zB mit einer Trennscheibe) eingeschnitten. Danach wird diese einfach abgeschält
- Danach kann die **Dämmschichte abgenommen** werden. Dabei werden die Dämmplatten mittels geeigneter Werkzeuge (zB Schrämmhammer) im Kleberbett abgestemmt. Durch die innovative Baunit KlebeAnker Technologie gibt es hier keine Dübel, deren Schäfte hier beim Abtrennen hinderlich wirken.



Die abgenommenen Komponenten können nun getrennt von einander entsorgt werden. Die größtenteils mineralischen Baustoffe (Kleber, Deckschicht) können danach im Bauschutt entsorgt werden. Das EPS kann dann in weiterer Folge zerkleinert/geschreddert werden und danach in neuen Baustoffen (z.B. Ausgleichsschüttungen, EPS-Beton) Verwendung finden. Im Falle des EPS von 2015 (HBCD-haltig) kann über das internationale Pilotprojekt Polysterene-Loop (<https://polystyreneloop.eu/>) dieses Material aufbereitet werden und als Rohstoff wieder in die Produktion einfließen.

Soll keiner dieser Wege beschritten werden, so kann schlussendlich noch immer eine thermische Verwertung und eine daraus folgende Energierückgewinnung stattfinden.